

## Todesverleugnung und das Unsterblichkeitsprojekt

Ken Wilber

(aus: An integral relationship to grief and loss, <http://www.integrallivingroom.com/wp-content/uploads/2016/01/Death-Denial-and-the-Immortality-Project.mp3>)

Wir sehen unterschiedliche Arten der Todesleugnung, beginnend schon ganz früh in der Menschheitsgeschichte mit der zunehmenden Bewusstwerdung des Menschen. Es ist keine Übertreibung zu sagen, dass zum gleichen Zeitpunkt, als die Menschen sich ihrer selbst bewusst wurden, sie sich auch ihrer eigenen Sterblichkeit bewusst wurden und diese zu verleugnen begannen. [Ernest] Becker, Otto Rank und viele andere sprachen davon, dass die Primärunterdrückung in den Kulturen nicht die Sexualität sondern den Tod beträfe. Es ist schwer, dem nicht zuzustimmen, wenn wir uns die Kulturen derzeit anschauen. Die Unterdrückung von Sexualität ist offensichtlich, doch wie sieht es mit der Unterdrückung des Todes aus? Mit diesem Thema sind wir immer noch nicht ins Reine gekommen.

Ich habe mich etwa das erste Drittel meiner schriftstellerischen Laufbahn sehr intensiv mit dem Thema der Todesverleugnung beschäftigt, mit den Ersatz- und Unsterblichkeitsprojekten, die daraus resultieren. Es hat mich buchstäblich getroffen, wie unglaublich verbreitet sie ist und welchen tiefgreifenden Einfluss das auf uns Menschen hat. Es ist nicht so, dass die Todesleugnung an sich etwas Schlechtes ist. Doch liest man Ernest Becker, dann war er der mit Abstand beste Autor dieses Thema betreffend, und ich habe mich auf ihn im Buch *Halbzeit der Evolution* bezogen, auch mit ein paar kritischen Hinweisen, doch ich war mir der Bedeutung dessen, was er schrieb, bewusst. Er erläuterte immer wieder, was Todesleugnung und Unsterblichkeitsprojekte wirklich sind: Wir verwechseln dabei unsere immanente Todeserwartung mit der Vorstellung einer unendlichen Welt, die über unseren Tod hinausreicht. Er sagte dabei jedoch nicht, dass es keine unendliche Welt gäbe, vielleicht hatte er das so gemeint. Doch so wie ich ihn las, habe ich das nirgendwo bei ihm ausgedrückt gefunden. Was er hingegen immer wieder betonte war die Art und Weise, wie wir zu unseren spezifischen Unsterblichkeitsprojekten gelangen: Wir verwechseln unser endliches und relatives Suchen nach dem Zeitlosen im Bereich der Zeit und unsere Vorstellungen davon mit einem Erreichen von etwas wirklich Unendlichem und Ewigem. Wir verwechseln das wirklich Unbegrenzte mit Substituten davon, anstatt das wirklich Unbegrenzte zu entdecken. Wir schicken uns an, die Welt zu erobern, anstatt das wirklich Unbegrenzte zu entdecken.

Wir erfassen nicht die wirkliche Unendlichkeit, sondern ersetzen diese durch Substitute von Todesleugnung. Diese Todesleugnung motiviert uns gewaltig, sie wird zu unserem Hauptantrieb. Viele Menschen sagen nun: „Ja, eine wirkliche Unendlichkeit gibt es nicht, doch wir verwechseln dies mit den Wirklichkeiten hier, und so sind wir damit beschäftigt, all die anderen Dinge zu tun und den Tod zu vermeiden, bauen Brücken und Wolkenkratzer usw.“ Doch Tatsache ist, dass Becker niemals die Existenz einer wirklichen Unendlichkeit verneinte. Und was ich im Buch *Halbzeit der Evolution* aufgezeigt habe, ist der einzige Weg, wie ein Unsterblichkeitsprojekt Sinn ergibt. Wenn Becker sagt, dass wir eine wirkliche Unendlichkeit mit einer falschen Unendlichkeit verwechseln, dann muss es eine wirkliche Unendlichkeit geben, ansonsten macht die Verwechslung keinen Sinn. Wie können Menschen zu 100 % motiviert werden, wenn sie dabei einer Falschheit nachjagen? Das ergibt keinen

Sinn. Es ergibt nur einen Sinn, wenn man die Intuition einer wahren Unendlichkeit oder Ewigkeit hat und diese dann fehlinterpretiert, indem man sie auf endliche Dinge anwendet. Man sucht dann in der Welt der Zeit das Zeitlose. Das ergibt Sinn und kann zu einer echten Motivation führen. Und es wird auch klar, wie man da wieder herauskommen kann: durch das Aufgeben unserer Unsterblichkeitssymbole und die Hinwendung zu und dem Umarmen von wirklicher Ewigkeit – also aufzuwachen, mit anderen Worten. Als Becker starb – ich gab zu dieser Zeit die Zeitung *Re-Vision* heraus – nahm ich Kontakt zu seiner Witwe auf und wir konnten einiges von ihm veröffentlichen, was bisher noch nicht veröffentlicht war. Manches davon war sehr ausführlich und beschrieb die Notwendigkeit, eine wahre Unendlichkeit zu finden als ein Erwachen zu einem wahrhaft zeitlosen Wesen. Damit verbunden ist das Beenden der Verwechslung unserer relativen, kleinen, zeitlichen, auswählenden, verlangenden und anhaftenden Wünsche gegenüber den Dingen des zeitlichen Bereiches, mit der Suche nach einer wahren Unendlichkeit. Dies bedeutet das Finden einer wahren Leerheit, einer wahren Öffnung, eines echten Seins und das Beenden von Ersatzprojekten und Substituierungen gegenüber dem wirklichen Sein. Und das ist nach wie vor wahr, wir sehen es heute in der Welt. Eine atemberaubende Anzahl von Menschen wird von Unsterblichkeitsprojekten angetrieben. Sie möchten ewig leben, und die Todesfurcht ist die wahrscheinlich größte Furcht, die Menschen haben können, sie tun dann die unglaublichsten, verrücktesten Dinge, um diese Angst zu vermeiden. Dies bereitet ihnen schlaflose Nächte, es lässt sie am Morgen aufstehen und aktiv werden, und alles was davon berührt wird, wird verzerrt. Es ist eine Verleugnung. Ich habe mich bemüht, die Gedanken von Ernest Becker in Richtung einer logischen Struktur hinsichtlich dessen, was er zum Ausdruck bringen wollte, zu interpretieren. Was dabei hervorkommt, ist eine Aufforderung, Samsara und Nirvana zu betrachten und zu schauen, was uns jeweils in welche Richtung antreibt – und was uns hindert, das jeweils eine oder andere zu erreichen. Unsterblichkeitsprojekte und Todesverleugnung helfen uns dabei, zu erfassen, was wir verleugnen. Wir verwechseln eine wirkliche Leerheit, eine wirkliche Göttlichkeit, einen wirklichen GEIST und substituieren sie durch etwas anderes, was uns daran hindert, diese tatsächlich auch zu finden. Anstatt GEIST zu umarmen und unmittelbar zu finden, machen wir uns auf die Suche nach einem neuen Auto, einen neuen Job, nach sehr viel Geld, Ruhm, Erfolg – all dies ist angetrieben von einer richtigen Intuition der Unendlichkeit und des GEISTES. Doch diese Intuition wird auf eine Weise angewandt, die uns daran hindert, dies auch zu verwirklichen. Dieser enorme Antrieb nach Ruhm, Erfolg, Liebe – und letztlich all den Dingen, die wir wollen – drückt sich aus in Substitutionsbefriedigungen dessen, was wir wirklich wollen – GEIST. Diese Substitutionen bestimmen unser Leben, doch sie sind nicht lediglich nur etwas Schlechtes oder Falsches, sie sind Intuitionen dessen, was wir *wirklich* wollen, angetrieben durch eine gewaltige Kraft im relativen Bereich. Wir suchen GEIST angetrieben durch die Intuition von GEIST, doch auf eine Weise, die uns daran hindert, GEIST zu verwirklichen.

Worum es also geht ist, zuerst ein allgemeines Verständnis dieser Dynamik zu bekommen, zu erkennen, wie man daran beteiligt ist, sich dorthin einzufühlen und sich dann mit dem Tod zu beschäftigen, daran zu arbeiten. Dies geht z. B. durch die tibetischen Praktiken oder durch ein Verstehen, dass die unzähligen Dinge von denen man glaubt, dass sie einem das geben, was man möchte, lediglich Ersatzbefriedigung und Unsterblichkeitsprojekte sind. Sie geben einem *nicht* wahren GEIST. Sie zielen in Richtung dessen, was man als GEIST intuiert, doch sie

richten sich dann lediglich auf zeitlich-endliche Einheiten. Zeitlosigkeit und Raumlosigkeit werden dabei verpasst, auch wenn diese intuiert werden und diese Intuitionen das eigene Atman Projekt antreiben. Daher habe ich das auch so genannt: das Atman Projekt. Und in meinem gleichnamigen Buch bin ich durch ca. 18 Hauptstufen der Entwicklung durchgegangen und habe aufgezeigt, wie jede einzelne von ihnen, auf der jeweiligen Stufe, angetrieben ist von einem Verlangen nach Ganzheit, als ein spirituelles Verständnis, so wie es sich auf dieser Stufe zeigt. Doch die Suche danach erfolgt dann auf eine Weise, die das Finden verhindert. Das Zeitlose wird in der Zeit gesucht und das Unendliche wird im begrenzten Raum gesucht. Man sucht und sucht und sucht, zuerst über Nahrung, bis man erkennt, dass es so nicht geht und bewegt sich dann zur nächsten Ebene und sucht es durch Sex zu erlangen, immer wieder angetrieben durch eine Intuition von GEIST und Atman, doch angewendet auf eine Weise, welche die Verwirklichung verhindert. Dann geht es zur nächsten Stufe, Macht, dann Liebe, dann Erfolg, usw.. Ich habe bei dieser Untersuchung alle Entwicklungsstufen einbezogen und gezeigt, dass jede von ihnen ein Versuch ist, Einheit zu erlangen, jeweils auf eine Weise, die dies verhindert, was zu einer Aufwärtstransformation geführt hat. Auf jeder neuen Stufe scheint es zu Beginn zu funktionieren, man ist zuerst froh und glücklich, genießt die neue Stufe, doch die intuitiv ersehnte Verwirklichung bleibt aus, man bleibt in der horizontalen „Übersetzung“ [translation] dieser Stufe stecken, wird ihrer müde und kann dann den Schritt zu einer Transformation zur nächsten Stufe tun. Und hier beginnt diese Dynamik von vorn. GEIST wird intuiert, man hält Ausschau nach Ganzheit, Einheit, Vollkommenheit und letztendlicher Erfüllung. Früher oder später erkennt man, dass auch diese Entwicklungsstufe die Erfüllung nicht bringen kann. Und wieder kann der Tod nicht ignoriert werden, und seine Akzeptanz auf dieser Entwicklungsstufe führt zur Transformation zur nächsthöheren Stufe. Jetzt ist erst wieder das Leben im Vordergrund und greift sich alles das, was diese neue Stufe zu bieten hat als Ersatzbefriedigungen. Die Suche nach dem GEIST, begleitet von Ersatzbefriedigungen und Unsterblichkeitsprojekten, geht immer weiter – zu immer höheren Stufen, die auch immer mehr Fülle und Erfüllung mit sich bringen.

Die Todesverleugnung insgesamt zeigt das Wesen menschlicher Motivationen auf, die sich in allen Dimensionen und in jedem Quadranten zeigen. Dinge werden im Endlichen gesucht, und die Suche ist angetrieben von dem, was alles Endliche transzendiert. Jedes empfindende Wesen intuiert GEIST. Doch die Umsetzung dieser Intuition erfolgt entsprechend der Entwicklungsebene und den Fähigkeiten, die jeweils zur Verfügung stehen. Das führt jedoch nur zu endlichen Ergebnissen und nicht zur Unendlichkeit. GEIST wird intuiert, doch die Suche danach erfolgt auf Wegen und Weisen, welche eine Verwirklichung verhindern. Das führt entweder zu einem Zusammenbruch oder zu einem Aufbruch hin zu höheren Stufen mit weiteren, umfassenderen, ganzheitlicheren Perspektiven. Und das geht immer weiter, bis die Entwicklung nicht mehr weitergeht und stecken – und stehenbleibt – mit den Ersatzbefriedigungen und Unsterblichkeitsprojekten dieser Stufe. Oder die Entwicklung geht weiter, zum höchsten Punkt der Evolution dieser Zeit, mit immer mehr Einsichten in das, was die Evolution von Anbeginn an antreibt. Es ist GEIST, der nach GEIST Ausschau hält, als GEIST und durch GEIST, was den gesamten Prozess antreibt. Das treibt die Evolution immer weiter voran.